

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Musikerei“, „Mode und Heim“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenbetrag durch Abrechnung eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMk. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst.) unabweislicher Zerstörungen des Betriebes der Zeitung, d. Verlesenen od. d. Verleumdungen, d. Verantwortlichen hat der Verleiher keinen Anspruch auf Wiederherstellung oder Ersatzleistung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — DL 8. 34: 412 — Gemeindegeldkonto 136

Nummer 105 Sonntag den 9. September 1934 33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 8. September 1934.

Die rührige Führerin des christlichen Frauendienstes im Saal des Gasthofs zu Cammerdorf zu einer Zusammenkunft eingeladen, die sich ungewollt, von selbst zu einer eindrucksvollen Festversammlung ausgestaltete. Im festlichen Schmuck wurde der Saal, der schönste Schmuck aber waren die vielen Frauen, die in Menge erschienen waren, dadurch ihre Verbundenheit mit der evangelischen Kirche bezeugend. Nicht nur hier, sondern auch in erfreulichem Maße immer mehr im Ideale, sämtliche Frauen der Gemeinde im christlichen Frauendienst zusammenzuschließen. Festliche gehobene Stimmung erzeugte auch der Vortrag des Herrn Harrer Pfrehn aus Riesa, der sich gleichzeitig vom christlichen Frauendienst als Organisator verabschiedete. In herzlicher, gewinnender Weise hat er den Anwesenden ein Idealbild der Frau vor die Seele, der Frau, die als treue Gehilfin des Mannes, die sorgende Mutter, als emsig schaffende Hausfrau und im besonderen Dienst am ganzen Volke einen hohen, ihr von Gott gegebenen Beruf zu erfüllen habe, die so eine feste Stütze der Volksgemeinschaft sei, und die, wenn sie versagen würde, das ganze Volk in Mitleidenschaft ziehe. Aufmerksam war man den trefflichen Worten gefolgt, herzlichen Dank sprach man ihm aus. Aber als besten Dank empfand man den feinen, nachvollziehbaren, dem gezeichneten Vorbilde nachzueifern. Mit seinen Ratschlägen vorgetragenem Gesänge des Kirchenchores unter Leitung des Herrn Kantor Beyer umrahmten den Vortrag zwei Frauen — wie auch ein mit Wärme von Frau Bürgermeisterin gesprochenes Gebicht — an ihrem Teile zur Förderung der Feststimmung wesentlich bei. Im Schlußwort dankte Herr Harrer Pfrehn in lebendigen, packenden Worten dem Dank gegen Gott, den Herrn, und zwar im Hinblick auf den hohen Beruf der Frau, im Hinblick auf den aus von ihm gegebenen Führer, im Hinblick endlich auf das bevorstehende Erntedankfest. Aber der eifrigen, fleißigen Führerin, Frau Bley, sei für die Veranstaltung des Abends hierdurch verbindliche Anerkennung ausgesprochen.

Siedeln in unbewohnten Gegenden

So förderungswert an sich das Siedlerwesen ist, ebenso sehr muß aber im Interesse der Siedler darauf geachtet werden, weitab von bewohnten Ortsteilen, insbesondere auch auf Gebieten, für die Bebauungspläne noch nicht genehmigt sind, zu siedeln, ohne dabei an die Kosten für Straßen, Schleusen und Versorgungsleitungen zu denken. Die Kenntnis des dafür nötigen Aufwandes würde die Siedler wohl fast regelmäßig veranlassen, von dem Bau abzusehen und an Stellen zu siedeln, wo die Kosten ein Mindestmaß betragen. Außerdem entstehen den Gemeinden dabei u. U. Vorausleistungen, die ihnen in der ersten Zeit nicht zugemutet werden können und die durch Anliegerleistungen oder Bauabgaben bei der Mittellosigkeit der Siedler schwer erlitten bekommen. Das Sächsische Ministerium des Innern hat deshalb im „Sächsischen Verwaltungsblatt“ die Gemeinden gewarnt, derartige Siedlungen zu fördern, und ihnen empfohlen, die Siedler vor dem Ankauf des Grundstücks entsprechend zu beraten, damit sie vor unliebsamen Enttäuschungen bewahrt werden.

Eine tschechische Schulkasse wegen drei Kinder

Im dem bis auf wenige tschechische Beamte rein deutschen Bergstädtchen Böhmisch-Zinnwald ist bei Beginn des neuen Schuljahres eine tschechische Schulkasse eingerichtet worden, obwohl nur drei tschechisch sprechende Kinder aus gemischten Ehen vorhanden sind. Zu diesen Kindern kamen noch 28 mit deutschen Eltern. Die tschechische Volksschule, die in zwei Abteilungen mit je drei Unterrichtsstunden ausreichende Gelegenheit zur Erlernung der tschechischen Sprache gibt, wird nun eine Schulkasse einbüßen und ein deutscher Lehrer wird brotlos werden. Die zur Unterstützung der tschechischen Schulkasse erforderlichen Räume hätte eigenartigerweise ein reichsdeutscher Fabrikant mietweise zur Verfügung.

Dresden. Ein wohnungsloser Vermieter. Seit März d. J. hatte sich der 29 Jahre alte Rudolf Sparte mit der Vermietung von Neubauwohnungen befaßt, die in Striesen erbaut werden sollten. Von den Wohnungsuchenden forderte er Mieterdarlehen in Höhe von 300 bis 500 RM; auf diese Weise kam er in den Besitz von mehreren tausend Mark. Mithin war Sparte verarmt; seine Spur verlor sich in die Tschechoslowakei. Bei den Ermittlungen ergab sich, daß Sparte weder eine Baugenehmigung erhalten hatte, noch Grund und Boden besaß. Trotzdem hatte er die seinen zukünftigen Mietern gezahlten Beträge bis auf einen Rest von dem Bankkonto abgehoben und zum Teil in einem Koffer abgehoben. Als er zurückkam, um das Bankkonto abzuholen, wurde er verhaftet, ebenso ein 22 Jahre alter Mann, den er als Geschäftsführer angenommen hatte.

Dresden. Wieder regelmäßige Elbschiffahrt. Der regelmäßige Schiffsverkehr auf der Elbe, der infolge des diesjährigen ganz außergewöhnlichen Niedrigwassers schon am 4. Juni eingestellt werden mußte, ist wieder eröffnet worden, nachdem sich infolge der Niederschläge der letzten Tage der Wasserstand genügend besserte.

Dresden. Denktzettel für den Mann. In der Kasernestraße schlug eine 35jährige Ehefrau mit einem Hademesser auf ihren schlafenden Mann ein und flüchtete. Der Mann erlitt nur leichtere Verletzungen. Die Frau konnte bei Verwandten ermittelt und festgenommen werden; sie erklärte, daß sie ihrem Mann wegen Ehestreitigkeiten einen Denktzettel habe geben wollen.

Bautzen. Verfehlungen eines Bürgermeisters. Vor der Ferienkammer des Landgerichts hatte sich unter der Anklage der fortgesetzten schweren Amtsunterschlagung der 43 Jahre alte Besitzer Jochsch, der von 1924 bis 1933 Bürgermeister in Niedergurig war, zu verantworten. Bei einer Prüfung im September 1932 war ein Fehlbetrag von über 8000 RM in der Gemeindefasse festgestellt worden. Er wurde für schuldig befunden, den weitest aus größten Teil davon, mindestens 6000 RM unterschlagen zu haben. Jochsch wurde jedoch wegen einfacher Amtsunterschlagung zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Bautzen. 13jährige als Auslandswanderer. In Oda griff die Gendarmerei zwei dreizehnjährige Knaben auf, die zu Fuß nach Prag und weiter ins Ausland wandern wollten. Der eine Knabe stammt aus Böhmen und war zu Besuch in Leipzig gewesen. Hier hatte er einen gleichaltrigen Jungen überredet, heimlich seine Eltern zu verlassen. Die Kinder werden in den nächsten Tagen in ihre Heimat zurückbefördert.

Bautzen. Fäulnisgase betäubten vier Personen. Der Bauer Serbin in Coseritz bei Crostwitz stürzte beim Reinigen einer Senkgrube, durch aufsteigende Fäulnisgase betäubt, in die Grube. Ein Knecht, der dem Bauer helfen wollte, wurde ebenfalls betäubt, ebenso noch zwei Knechte. Daraufhin holten Ortsbewohner Ärzte aus Panschwitz und die Sanitätssolonnen aus Kamenz. Es gelang nach fast zweistündigen Bemühungen, die Verunglückten mit Seilen aus der Senkgrube herauszuziehen. Wiederbelebungsoeffnungen waren bei allen vier Vergifteten von Erfolg. Die Knechte Herrmann aus Krakau und Mittel aus Jehnitz mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden; es besteht bei keinem der Verunglückten Lebensgefahr.

Hohenstein-Ernstthal. Kolttschädling ausgezerrt. Die Kreisbauernschaft Glauchau teilt mit, daß ein Landwirt in Bernsdorf durch die zuständige Verwaltungsbehörde und durch den Milchkaufverband vom Handel mit Milch im Sinne des Reichsmilchgesetzes ausgeschlossen worden ist. Das Verbot des Milchhandels ist auf Grund von Unsauberkeit, Preisunterbietung und bewußt falschen Angaben erfolgt.

Meerane. Zeugen aus den Anfängen der Weberei. Außerordentlich aufschlußreiche Funde, die Kenntnis geben über die Anfänge der hier, in Weisbach, Dittzharingen und Oberfranken, aufgenommenen Weberei, wurden in einem alten Wandschrank gemacht. Man fand eine Innungsliste aus dem Jahre 1762, Innungsbüchlein und Becher aus den Jahren 1729 bis 1750, alte Stammtafeln, Hypothekendokumente, Meisterbriefe, Behrverträge, Handwerksbücher und Handwerkswappen, sehr seltene Briefmarken und Schriftstücke, die bis zum Jahr 1682 zurückreichen. Diese wertvollen Funde werden bei der Weiße des Weberdenkmals der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Plauen i. V. Folgenschweres Verkehrsunfall. An der Straßentrennung Dittzhilfplatz-Bücherstraße fuhr ein Kraftwagen mit Beiwagen, mit drei Personen besetzt, in voller Fahrt gegen einen Personenkraftwagen. Der Anprall war so heftig, daß der Wagen umstürzte. Die drei Insassen stürzten auf die Straße, kamen aber ohne nennenswerte Verletzungen davon. Das Kraftwagenpaar wurde auf den Fußsteig geschleudert. Die dort stehende 25 Jahre alte Ehefrau Gertraud des Handlungsgehilfen Roth wurde erfaßt; sie erlitt einen schweren Schädelbruch und starb wenige Minuten später. Von den auf dem Kraftwagen fahrenden Personen wurden zwei leichter und eine schwer verletzt.

Sohland a. d. Spree. Verkehrsstagung Mittel- und Ostpreußen. Die Arbeitsgemeinschaft der Gemeinden und Verkehrsvereine des Mittelaußiger Gebirges hielt in Weisa eine Tagung ab. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Bürgermeister Thollinger, berichtete über die erfolgreiche Werbearbeit, die das Verkehrsgebiet des Mittelaußiger Gebirges mehr und mehr in Sachten und darüber hinaus bekannt machte. Eine ganze Reihe von Wochenendfahrten führte in den letzten Monaten in das Gebiet des Mittelaußiger Gebirges und am 29. September wollen wieder 1000 im Sonderzug eintreffende Dresdner durch Vermittlung der Arbeitsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Schönheiten der hiesigen Gegend und die Eigenarten der Oberlausitzer Bevölkerung kennenlernen.

Bischofswerda. Auszeichnungen für Landarbeiter. Der Bezirk Bischofswerda in der Kreisbauernschaft Bautzen zeichnete achtzehn Landarbeiter und Landarbeiterinnen für langjährige treue Arbeit durch die Ueberreichung eines Ehrenzeugnisses, der Silbernen Brodche oder der Denkmünze aus. Die seit 34 Jahren im Vorwerk Tröbigau arbeitende Landarbeiterin Hesse erhielt das Berggolde Verdienstkreuz, die übrigen Ausgezeichneten stehen durchweg zehn bis zwanzig Jahre im Dienst auf einer Stelle.

Bautzen. Erziehung nach 21jährigem Krankentage. Im Stadttrankenhaus starb der 62 Jahre alte Baupolizeisekretär Friedrich Thiele, nachdem er über 21 Jahre ans Bett gefesselt war. Thiele wurde 1890 im Städtischen Baupolizeiamt angestellt. Noch in seiner Amtszeit hatte er mit schweren Lähmungserscheinungen zu kämpfen. 1913 mußte er infolge völliger Lähmung aus dem Amt scheiden. Der Ledige und völlig hilflos fand Aufnahme im Krankenhaus. Dort war er über 21 Jahre bettlägerig, nur den Kopf konnte er bewegen. Ueber alle Ereignisse in der Außenwelt wurde er durch seinen Radioapparat unterrichtet.

Neuhäusen. Segelliegerschule auf dem Schwarzenberg. Nach einer Besichtigung des in Frage kommenden Geländes am Schwarzenberg durch den Fliegerkommandanten von Sachfen, von Wedellhaedt, wird auf dem Schwarzenberg eine Segelliegerschule für A- und B-Segelflieger oder eine Wochenendchule der Fliegerlandesgruppe eingerichtet werden.

Hainichen. 365 Erbhöfe. Nach Feststellung des Anberengerichts beim Amtsgericht befinden sich im hiesigen Bezirk 365 Erbhöfe.

Chemnitz. Fabrikfeuer. Durch Funkenflug eines Härteofens brach in der Härterei der Sächl. Legilmalchinenfabrik in der Fabrikstraße ein Feuer aus, das auf das Dach eines benachbarten Wöbllagers übergriff. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich sehr schwierig, weil es schnell um sich griff und sich zahlreiche Brandnester bildeten. Nach ein- und einhalbstündiger Vörschafft war die Gefahr beseitigt; der Schaden ist groß.

Commaßsch. Dr. med. Lehmann f. Im Rittmich bei Döbeln verunglückte Dr. med. Lehmann-Commaßsch beim Reiten. Mit einem Schädelbruch wurde er besinnungslos in eine Döbelner Klinik gebracht, wo er starb. Der Verstorbene erfreute sich eines bekannten Rufes in der gesamten Kreisärzteschaft Deutschlands. Lange Jahre hindurch leitete er als Vorsitzender des Kreisvereins Großenhain, gründete 1912 den Kreisverein Meißen, dessen Vorsitzender er ebenfalls war. 1933 wurde er Amtsleiter der Kreisärztlichen Vereinigung Deutschlands, Bezirksstelle Elbgaue Nordachsen. Außerdem gehörte er lange Zeit dem Vorstand der sächsischen Kreisärzteschaft an. Von 1919 bis 1926 war Dr. Lehmann Stadtverordneter in Commaßsch, von 1924 bis 1926 Vorsitzender des Stadtverordnetenkollegiums.

Böhlen bei Leipzig. Versteinerte Feder gefunden. Ein Teilstück einer über 90 Meter hohen, mehrere Millionen Jahre alten versteinerten Feder ist im Tagebau des Großkraftwerkes Böhlen gefunden worden. Dieses seltene Stück wurde durch die Aktiengesellschaft Sächsische Werke in der Nähe des Bahnhofs auf einem von Grünflächen umäumten Platz aufgestellt.

Glauchau. Winterarbeit durch Reichsautobahnbau. Die Weiterführung der Reichsautobahn wird in diesem Jahre im hiesigen Kreis im Zuge der Durchführung der bevorstehenden winterrlichen Arbeitslosenkämpfung im Vordergrund der geplanten Arbeitsmaßnahmen stehen. In diesem Zusammenhang wird bekannt, daß, nachdem nun die Linienführung festliegt, am 15. September mit den Abholungsarbeiten zwischen Hohenstein-E. und der „Kage“ bei Glauchau begonnen wird. Ab 1. Oktober sollen zunächst etwa 250 Arbeiter auf dieser Baustrecke eingesetzt werden. Man rechnet damit, daß sich im hiesigen Kreis der Arbeitsmarkt auch weiterhin günstig gestaltet, so daß Ende 1934 die Arbeitslosigkeit nur noch 25 Prozent gegenüber dem Stand vom 1. Februar 1933 betragen wird.

Berufsausweise im Gaststättengewerbe

Der Kreisfachgruppenleiter Dresden für das Gaststättengewerbe in der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Nach der Rahmentarifordnung des Treuhänders der Arbeit für das Gaststättengewerbe im Wirtschaftsgebiet Sachsen ist laut § 6, Abs. 6, festgelegt, daß Neueinstellungen von Kellnern, Kellnerinnen und Barfrauen nur dann vorgenommen werden dürfen, wenn diese im Besitz des weißen oder roten bzw. braunen Berufsausweises sind. Die Fachgruppe Gaststättengewerbe in der Reichsbetriebsgemeinschaft 17. Handel, führt aus diesem Grunde Ende September eine erneute Eignungsprüfung für Kellner und Kellnerinnen durch und werden alle Arbeitskameraden und -kameradinnen, die hierfür in Frage kommen und noch nicht im Besitz des Berufsausweises sind, ersucht, sich bis zum 15. September 1934 im Büro, Dresden, Christianstraße 16, Zimmer 3, zwecks Anmeldung zur Eignungsprüfung zu melden.

